

Max Lucado

Es geht  
nicht um  
mich

Gottes Herrlichkeit  
reflektiert

---

## Gottes Spiegel

G. R. Tweed schaute über den Pazifischen Ozean hinweg zu einem amerikanischen Schiff, das am Horizont aufgetaucht war. Der junge Marineoffizier wischte sich den Schweiß von der Stirn und traf eine Entscheidung. Dies könnte seine einzige Chance sein, aus dem Dschungel zu entkommen.

Fast drei Jahre lang hielt sich Tweed nun in Guam versteckt. Als die Japaner 1941 die Insel besetzt hatten, war er im dichten Tropenwald untergetaucht. Das Überleben war hier nicht leicht, aber er zog das Leben im Sumpfgebiet dem Kriegsgefangenenlager vor.

Am späten Nachmittag des 10. Juli 1944 erspähte er das amerikanische Schiff. Schnell kletterte er auf eine Anhöhe und stellte sich auf ein Kliff. Er griff in seine Tasche und zog einen kleinen Handspiegel heraus. Um 18 Uhr 20 begann er mit Hilfe des Spiegels Signale auszusenden. Er kippte den Rand des Spiegels nach vorne und nach hinten und sandte so Sonnenstrahlen in Richtung des Schiffs. Drei kurze Blitze. Drei lange. Wieder drei kurze. Kurz-kurz-kurz. Lang-lang-lang. Kurz-kurz-kurz. SOS.

Ein Matrose an Bord des US-Schiffes McCall wurde auf das Signal aufmerksam. Eine Rettungsmannschaft machte sich in einem motorisierten Schlauchboot auf den Weg und glitt an den bewaffneten Küstenwachen vorbei in die Bucht. Tweed war gerettet.<sup>1</sup>

Er war froh diesen Spiegel zu haben. Er war froh, dass er wusste, wie er mit dem Spiegel umgehen musste. Und er war froh, dass der Spiegel mitmachte.

Machen Sie sich auf ein verrücktes Gedankenexperiment gefasst. Nehmen wir einmal an, der Spiegel hätte nicht mitgemacht. Nehmen wir an, der Spiegel hätte Widerstand geleistet und seine eigenen Interessen durchgesetzt. Was wäre geschehen, wenn er beschlossen hätte, seine eigene Botschaft zu versenden? Nach drei Jahren Allein-

sein hungert man schließlich nach Aufmerksamkeit. Anstatt SOS zu schicken, hätte der Spiegel zum Beispiel SAM schicken können. SAM für: »Schau auf mich.«

Ein geltungsbedürftiger Spiegel?

Der einzige Gedanke, der noch verrückter ist, wäre ein unsicherer Spiegel: »Ich könnte es vermasseln. Was ist, wenn ich lange Signale sende, obwohl ich kurze senden soll? Außerdem: Habt ihr die Flecken auf meiner Oberfläche gesehen? Vielleicht kann ich die Sonne gar nicht widerspiegeln ...« Selbstzweifel könnten den Spiegel lähmen.

Selbstmitleid hätte eine ähnliche Wirkung: »Wie lange habe ich in dieser Tasche gesteckt und bin durch Urwälder geschleppt worden? Und jetzt erwartet man plötzlich von mir, dass ich der hellen Sonne entgegenrete und eine entscheidende Aufgabe erfülle? Unmöglich. Ich bin alt, eingerostet. Ich bleibe in der Tasche. Von mir hat man nichts mehr zu erwarten.«

Gut, dass Tweeds Spiegel keine eigene Meinung hatte.

Aber was ist mit Gottes Spiegel? Gottes Spiegel sind leider oft anders als Tweeds Spiegel. Denn wir Menschen sind Gottes Spiegel, Werkzeuge der himmlischen Heliographie. Wenn man die Jobbeschreibung des Menschen kurz und prägnant zusammenfassen möchte, dann würde sie lauten: Gottes Herrlichkeit widerspiegeln. Paulus schrieb dazu: »*Wir alle aber schauen mit unverschleiertem Gesicht in die Herrlichkeit des Herrn und strahlen sie zugleich wie ein Spiegel zurück, ja werden in sein Bild verwandelt. Und dabei geht es, weil er selbst durch seinen Geist am Wirken ist, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit*« (2. Korinther 3,18; Bruns).



**Wenn man die Jobbeschreibung des Menschen kurz und prägnant zusammenfassen möchte, dann würde sie lauten: Gottes Herrlichkeit widerspiegeln.**

*»Wir alle aber schauen mit unverschleiertem Gesicht in die Herrlichkeit des Herrn und strahlen sie zugleich wie ein Spiegel zurück, ja werden in sein Bild verwandelt. Und dabei geht es, weil er selbst durch seinen Geist am Wirken ist, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit« (2. Korinther 3,18; Bruns).*

Einige Leser ziehen jetzt vielleicht die Augenbrauen hoch.

»Moment mal«, denken Sie. »Ich habe diesen Abschnitt schon öfter gelesen. Doch er

klang anders.« Das ist durchaus möglich. Wahrscheinlich haben Sie diesen Vers in einer anderen Übersetzung gelesen: »*Von uns allen*

wurde der Schleier weggenommen, sodass wir die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel sehen können. Und der Geist des Herrn wirkt in uns, sodass wir ihm immer ähnlicher werden und immer stärker seine Herrlichkeit widerspiegeln.«

Eine Übersetzung lautet: »wie in einem Spiegel sehen«, die andere: »wie ein Spiegel zurückstrahlen«. Die eine Bezeichnung bedeutet »betrachten«, die andere »reflektieren«. Welche ist denn nun richtig? Genau genommen alle beide. Das Verb »katoprizo« wird übersetzt mit »betrachten« und »reflektieren«. In den Bibelübersetzungen findet man deswegen beide Möglichkeiten:

»sehen mit unverhülltem Gesicht« (Die Gute Nachricht);

»wie in einem Spiegel sehen« (Neues Leben);

»seine Herrlichkeit widerspiegeln« (Neues Leben);

wir »strahlen sie [...] wie ein Spiegel zurück« (Bruns).

Doch welche Bedeutung hatte Paulus im Sinn? Im Zusammenhang mit dieser Stelle erwähnt Paulus Moses Erfahrung auf dem Berg Sinai. Nachdem Mose die Herrlichkeit Gottes gesehen hatte, *spiegelte* sein Gesicht die Herrlichkeit Gottes *wider*. »Das Volk Israel (konnte) nicht einmal den Anblick von Moses Gesicht ertragen [...] Denn sein Gesicht strahlte die Herrlichkeit Gottes aus« (2. Korinther 3,7). Nachdem Mose Gott gesehen hatte, spiegelte er automatisch Gott *wider*. *Der Glanz, den er sah, war der Glanz, zu dem er wurde*. Betrachten führt zu Werden. Werden führt zum Widerspiegeln. Vielleicht lautet deshalb die Antwort auf die Frage der Übersetzung: »Ja.«

Meinte Paulus, dass wir Gottes Herrlichkeit »wie in einem Spiegel betrachten«? Ja.

Meinte Paulus, dass wir Gottes Herrlichkeit »wie ein Spiegel reflektieren«? Ja.

Könnte es sein, dass der Heilige Geist absichtlich ein Verb auswählte, das uns ermahnt, beides zu tun? Gott so zu betrachten, dass wir nicht anders können, als ihn zu reflektieren?

Was bedeutet es, sein Gesicht in einem Spiegel zu betrachten? Be-



**Betrachten führt zu Werden.  
Werden führt zum  
Widerspiegeln.**

deutet es, einen schnellen Blick auf sich zu werfen? Einen flüchtigen Blick? Nein. Betrachten bedeutet studieren, beobachten, die Augen nicht abwenden. Die Betrachtung von Gottes Herrlichkeit ist deshalb kein flüchtiger Seitenblick und kein gelegentliches Anschauen; es ist ein ernsthaftes Studieren seiner Herrlichkeit.

Manche oder viele von uns haben das bereits getan. Wir haben uns am Fuß des Bergs Sinai niedergelassen und die Herrlichkeit Gottes betrachtet. Unergründliche Weisheit. Unbefleckte Reinheit. Endlose Jahre. Unerschrockene Kraft. Unermessliche Liebe. Kurze Einblicke in die Herrlichkeit Gottes. Doch: Wagen wir beim Betrachten seiner Herrlichkeit zu beten, dass wir wie Mose diese Herrlichkeit widerspiegeln? Wagen wir zu hoffen, dass wir Spiegel in der Hand Gottes sind? Dass wir Gottes Licht widerspiegeln?

Denn genau das ist der Aufruf: *»Was immer ihr [...] tut, das tut zur Ehre Gottes!«* (1. Korinther 10,31).

Was immer wir tun. Alles, was Sie tun, soll seine Herrlichkeit widerspiegeln. *»[...] Lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen«* (Matthäus 5,16).

Ihre Erlösung soll Gottes Herrlichkeit widerspiegeln. *»Ihr habt an Christus geglaubt, und er hat euch mit dem Siegel seines Heiligen Geistes, den er vor langer Zeit zugesagt hat, als sein Eigentum bestätigt. Der Heilige Geist ist die Garantie dafür, dass er uns alles geben wird, was er uns versprochen hat, und dass wir sein Eigentum sind – zum Lob seiner Herrlichkeit«* (Epheser 1,13-14).

Ihr Körper soll Gottes Herrlichkeit widerspiegeln. *»Ihr gehört nicht euch selbst. [...] Deshalb ehrt Gott mit eurem Leib!«* (1. Korinther 6,19-20).

Ihre Lebenskämpfe sollen Gottes Herrlichkeit widerspiegeln. *»Das alles ist zu eurem Besten. Und wenn Gottes Gnade immer mehr Menschen zu Christus führt, wird auch der Chor derer, die ihm danken, immer lauter, und Gott wird immer mehr Ehre erwiesen«* (2. Korinther 4,15; siehe auch Johannes 11,4).

Ihr Erfolg soll Gottes Herrlichkeit widerspiegeln. *»Ehre den Herrn mit deinem Besitz«* (Sprüche 3,9). *»Reichtum und Ehre kommt von dir«* (1. Chronik 29,12). *»Denn er (Gott) ist's, der dir Kräfte gibt, Reichtum zu gewinnen«* (5. Mose 8,18).

Ihr Tun, Ihre Erlösung, Ihr Körper, Ihre Lebenskämpfe, Ihr Erfolg – dies alles verkündet Gottes Herrlichkeit.

*»Doch alles, was auch immer ihr tut oder sagt, soll im Namen von Jesus, dem Herrn, geschehen, durch den ihr Gott, dem Vater, danken sollt!« (Kollosser 3,17).*

Er ist die Quelle, wir sind das Glas. Er ist das Licht, wir sind die Spiegel. Er schickt die Botschaft, wir spiegeln sie wider.

Wir bleiben in seiner Tasche und warten auf unseren Einsatz. In seiner Hand tun wir unsere Arbeit. Es geht nicht um uns, es geht um Gott. Als G. R. Tweed einen Spiegel benutzte, wurde er gerettet. Möge Gott uns dazu benutzen, Millionen Menschen zu retten.



**Er schickt die Botschaft,  
wir spiegeln sie wider.**